



Kommentar

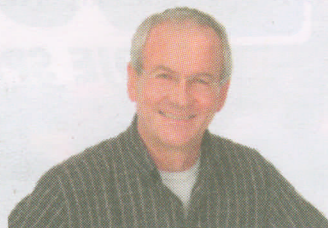
## Doping im Fußball „Das Risiko ist extrem hoch“

Von Dr. Joachim Schubert

**D**oping kann im Fußball genauso viel bewirken wie in jeder anderen professionellen Sportart auch. Also müssen auch hier die Regeln der nationalen und internationalen Anti-Doping-Agenturen genauso eingehalten werden wie beim Radsport, in der Leichtathletik und so weiter. Dazu zählen nun einmal auch gewisse Formalien wie das sofortige Erscheinen zur Urinabgabe nach Auslösung von bestimmten Sportlern. Selbst in zehn Minuten – wie im Fall der beiden Hoffenheimer Spieler – kann durch bestimmte chemische Zusätze der Urin manipuliert werden.

Was würde Doping im Fußball nützen? Hier seien nur zwei Beispiele zur Veranschaulichung erwähnt: Zum Muskelaufbau, beispielsweise im Rahmen der Rehabilitation nach Verletzungen, kann durch Hormondoping (z.B. Testosteron oder Anabolika) gerade die Muskulatur eines Spitzensportlers schneller wiederhergestellt werden. Und zur Verbesserung der Ausdauerleistung kann Epo-Doping enorme Konkurrenzvorteile auslösen. Da das Spiel immer schneller und oft erst am Ende entschieden wird, hätte ein dopender Fußballspieler eine bessere Reservekraft.

Aber von Doping ist natürlich abzuraten. Denn neben den gesund



heitlichen Risiken, die von Doping ausgehen, gefährdet der einzelne dopende Fußballer bei seiner Entdeckung die ganze Mannschaft und den ganzen Verein. Das Risiko ist extrem hoch. Systematisches Doping einer ganzen Mannschaft halte ich – im Gegensatz zu den abgeschotteten Radteams – für ausgeschlossen. Denn so etwas bleibt bei dem großen und unübersichtlichen Umfeld eines Fußballklubs nicht verborgen. Die Saison ist lang und die Pausen sind kurz. Ein Doping zum kontinuierlichen Aufbau für einen Saisonhöhepunkt kommt ebenso nicht in Frage.

Fazit: Es ist nicht auszuschließen, dass sich ein Fußballspieler, der unter Druck geraten ist, zum Dopen verführen lässt. Die Gefahr, die er damit für seine Karriere auf sich nimmt, ist immens hoch. Er plant ja seinen beruflichen Werdegang als Berufsfußballer und nicht mit einem einmaligen Höhenflug Weltmeister, Tour-de-France-Sieger oder ähnliches zu werden und dadurch Millionen zu scheffeln.